

# INTERVIEW



*Interview mit Laura, Softwareentwicklerin bei ASTRUM IT*

***Familie und Beruf zu vereinbaren, ist nicht immer einfach. Wir von ASTRUM IT haben deshalb unsere Kollegin Laura, Softwareentwicklerin und zudem Mutter von zwei Kindern, zu diesem Thema befragt. Wie schafft man es, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen? Und wie arbeitet es sich in einer überwiegend von Männern dominierten Branche?***

*Liebe Laura,*

**Wie ist das für dich, in einer Männerdomäne zu arbeiten?**

Die sind doch alle ganz lieb ;-)

Ich bin diese Situation inzwischen seit ca. 10 Jahren gewohnt. Bisher habe ich meine männlichen Kollegen ausschließlich als freundlich, teamfähig und kooperativ erlebt. Natürlich würde ich mich trotzdem gelegentlich über eine weitere Kollegin freuen - einfach, weil es die Atmosphäre etwas abwechslungsreicher macht.

**Deine Männerkollegen sind sicher Vollzeit da. Wie gehen sie mit deiner Situation um?**

Ich arbeite 80%, das heißt, ich bin einen Tag in der Woche nicht anwesend. Bisher habe ich allerdings nicht feststellen können, dass das für einen meiner Kollegen ein Problem ist. Im Gegenteil: meist wird bei Terminplanungen Rücksicht auf meinen freien Dienstag genommen – insofern es sich irgendwie machen lässt.

Für mich ist eine 80%-Stelle ein sehr gutes Arbeitsmaß: ich habe das Gefühl, dass ich ausreichend anwesend bin, um das Meiste mitzubekommen und mich in der Arbeit zu engagieren, habe aber auch einen Familientag in der Mitte der Woche zur Verfügung.

**Machst du Gebrauch von Home Office und familienfreundlichen Arbeitszeiten?**

Von Home Office mache ich selten und vor allem in Notfällen Gebrauch (z.B. wenn ein Kind krank ist). Eigentlich nehme ich nicht so gern Arbeit mit nach Hause. Ich versuche also, alles soweit es geht im Büro zu erledigen. Ich bin aber froh, dass ich die Möglichkeit zu Home Office habe, wenn es wirklich nicht anders geht.

Was für mich essentiell ist, ist die Gleitzeit - manchmal muss ich die Kinder in den Kindergarten und in die Schule bringen und komme erst um 9.00 Uhr. An anderen Tagen komme ich früher ins Büro, muss aber um 15.00 Uhr weg. Ich bin sehr froh über die flexible Zeiteinteilung.

**Wie klappt es für dich, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen?**

Meistens ziemlich gut. Dazu muss man sagen, dass mein Partner und Vater meiner beiden Kinder selbst Teilzeit arbeitet - sogar weniger Stellenprozent als ich. Wäre das nicht so, wäre die Situation sicher schwieriger. Außerdem haben wir tatkräftige Großeltern vor Ort.

Eine gewisse Vorplanung, eine gute Absprache mit dem Partner und eine strukturierte Terminplanung in der Arbeit gehören aber schon dazu. Stressig ist es immer dann, wenn ein Kind krank ist.

### **Wie können Arbeitgeber deiner Meinung nach die Work-Life-Balance der Mitarbeiter unterstützen?**

Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zu Home Office sind wirklich wichtige Faktoren, um Familie und Beruf gut kombinieren zu können.

Zur Work-Life-Balance gehört für mich persönlich auch Sport. Wenn Arbeitgeber also in irgendeiner Weise unterstützen, dass ihre Mitarbeiter Sport machen (z.B. in der Mittagspause), ist das aus meiner Sicht super. Beispielsweise können Crosstrainer aufgestellt oder ein Massagedienst während der Mittagszeit angeboten werden - das sind jetzt aber die Luxuswünsche ;-)

### **Worauf sollten Mütter bei der Suche nach einem neuen Arbeitgeber achten?**

Wie bereits gesagt, sind folgende Punkte essentiell:

- Gibt es brauchbare Teilzeit- und Gleitzeit-Modelle?
- Kann man im Notfall von zu Hause arbeiten?

Weitere wichtige Punkte, damit man sich als Mutter wohlfühlt:

- Wie ist die Stimmung im Team / in der Firma gegenüber Müttern, die arbeiten? Wird man von den Kollegen ernst genommen? Schlecht ist, wenn z.B. blöde Bemerkungen gemacht werden, falls man ein Kind früher holen muss oder Ähnliches.
- Für Mütter, die länger in der Babypause waren: Möglichkeiten zur Weiterbildung beim Wiedereinstieg in den Beruf, damit man schnell wieder up to date ist (speziell in der schnelllebigen IT-Branche wichtig).

Liebe Laura, vielen Dank für das Interview!  
Christine Wendt